

**Senta** (halb für sich).

O, welche Leiden? Könnt' ich Trost dir bringen!

**Holländer** (der es vernommen).

Welch' holder Klang im nächtigen Gewühl! —

— Du bist ein Engel! Eines Engels Liebe

Verworf'ne selbst zu trösten weiss. —

O, wenn Erlösung mir zu hoffen bliebe,

Allewiger, durch diese sei's!

**Senta.**

Ach, wenn Erlösung ihm zu hoffen bliebe,

Allewiger, durch mich nur sei's!

**Holländer.**

O, könntest das Geschick du ahnen,  
Dem dann mit mir du angehörst,  
Dich würd' es an das Opfer mahnen,  
Das du mir bringst, wenn Treu' du  
schwörst:

Es flöhe schauernd deine Jugend  
Dem Loose, dem du sie willst weih'n,  
Nennst du des Weibes schönste Tugend,  
Nennst heil'ge Treue du nicht dein!

**Senta.**

Wohl kenn' ich Weibes heil'ge Pflichten,  
Sei d'rum getrost, unsel'ger Mann!  
Lass' über die das Schicksal richten,  
Die seinem Spruche trotzen kann!  
In meines Herzens höchster Reine  
Kenn' ich der Treue Hochgebot: —  
Wem ich sie weih', schenk' ich die Eine:  
Die Treue bis zum Tod!

**Holländer** (mit Erhebung).

Ein heil'ger Balsam meinen Wunden  
Dem Schwur, dem hohen Wort entfließt.  
Hört es: mein Heil hab' ich gefunden,  
Mächte, die ihr zurück mich stieß't!  
Du, Stern des Unheils, sollst erblassen!  
Licht meiner Hoffnung, leuchte neu!  
Ihr Engel, die mich einst verlassen,  
Stärkt jetzt dies Herz in seiner Treu'!

**Senta.**

Von mächt'gem Zauber überwunden,  
Reisst mich's zu seiner Rettung fort:  
Hier habe Heimath er gefunden,  
Hier ruh' sein Schiff in ew'gem Port!  
Was ist's, das mächtig in mir lebet?  
Was schliesst berauscht mein Busen ein?  
Allmächt'ger, was mich hoch erhebet,  
Lass' es die Kraft der Treue sein!

## Zweiter Theil.

**Symphonie** (Nr. 4, G moll) von Joachim Raff (zum ersten Male, unter Leitung des Componisten).

**Toccata** für die Orgel (D moll) von J. S. Bach, für Pianoforte übertragen von Carl Tausig, vorgetragen von Herrn *Urspruch*.

**Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Orgeni*.

a) **Lied der Mignon**, von L. van Beethoven.

Kennst du das Land, wo die Citronen blüh'n, Im dunklen Laub die Goldorangenglüh'n, Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,	Die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht, Kennst du es wohl? Dahin, dahin Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, zieh'n.
---	--